



## DEMOKRATIE GIBT'S NICHT GESCHENKT



polemos, Seite 5



Medienangebot, Seite 8



Radfahrt interreligiös, Seite 7

## polemos: Ein Panzer für den Dialog

Aus Kriegswerkzeug Begegnung schaffen



Bild: Hannes Hochartz

„polemos“ steht ziemlich friedlich, etwas eingequetscht und aufgrund seiner Tarnung auch ein wenig unscheinbar auf der 240 Quadratmeter großen Dachgeschossfläche von Schloss Freudenberg in Wiesbaden. Mit allen Sinnen leben, ist das Ursprungsmotiv der Gesellschaft Natur & Kunst gemeinnütziger e.V., die hier zuhause ist. **„Die Sinne sind das Werkzeug, die Brücke zwischen der Außenwelt und meiner**

**Innenwelt“**, so Beatrice Schenk, eine der Initiator\*innen 2018 in einem Interview mit Daniela Mahr von Reflecta.Network.

Und „polemos“? „Polemos“ verkörpert, 2017 geschaffen vom griechischen Künstler Andreas Angelidakis für die documenta 14, einen Leopard-Panzer in Originalgröße. Er besteht aus 136 mobilen gepolsterten Modulen, die mit Stoffen in Tarnfarben be-

zogen sind. Diese können zu Sitz-, Steh- und Bühnengelegenheiten aller Art umgebaut werden – in Prozessen: Konstruktion, Dekonstruktion, Chaos, Arena, Theater, Gruppenraum. Die Module werden von den Menschen, die „polemos“ begegnen, im wahrsten Sinne in Besitz genommen.

**„Ein Team, eine Gemeinschaft zeigt sich im „building“, im ge-**

**meinsamen Erschaffen. Jede Stellung, jedes Hingestellte und Aufgestellte beeinflusst die Haltung, die Perspektive, die Position des Einzelnen und der Gruppe, ruft Begegnung und Dialog hervor, eröffnet einen Raum für Fragen: Wie sprechen wir miteinander? Wie hören wir einander zu? Wie und welche Position beziehen wir?“** (<https://www.wiesbaden.de>)

Die Faszination von „polemos“

Kerstin Hochartz



Arbeitsblatt „polemos“

<https://www.arp-ol.de/ueber-uns/link-zum-magazin-fuer-religionspaedagogik>

Kolumne

## Demokratie gibt's nicht geschenkt

**Als junger Mensch war ich mir sicher, dass die Demokratie das logische Endprodukt aller gesellschaftlichen Entwicklung der Menschheit ist.** Haben wir Menschen einmal das Stadium der Demokratie erreicht, kann es dahinter kein Zurück mehr geben, so dachte ich. Wie sehr habe ich mich getäuscht!

Die aktuellen Entwicklungen weltweit zeigen, dass der Nationalismus überall an Bedeutung gewonnen hat, dass diejenigen Menschen an den Spitzen vieler Regierungen stehen, die selbstverliebt und selbstdarstellerisch nur ein My weit von einem Diktator entfernt sind. Eine Umfrage der Universität Leipzig aus dem Jahr 2018 – nicht 1918! – hat ergeben, dass 40 Prozent der Deutschen sich ein autoritäres Regime vorstellen können.

Demokratie ist schwierig. Auch ich kommuniziere ungern mit Menschen, die so ganz anderer Meinung sind als ich selbst. Und auch ich kann nur sehr

schwer nachvollziehen, dass nicht jede Gesprächspartnerin meine durchdachten Ansichten teilt und zu denselben logischen Schlüssen kommt wie ich.

**Demokratie ist anstrengend, kostet Nerven und Zeit, bedarf der Bereitschaft, dem anderen zuzuhören, seine Gedanken nachvollziehen zu wollen, sich zu streiten für die Sache, Respekt voreinander zu behalten, Person und Sache trennen zu können.**

Demokratie muss oft nüchterne Kompromisse schließen, die für keine Seite letztlich befriedigend sind, die aber das verkörpern, was wir gemeinsam zu tragen bereit sind.

Demokratie ist eines der höchsten gesellschaftlichen Güter, für das es sich lohnt, gerade entsprechend dem evangelischen Selbstverständnis als mit freiem Willen begabter Mensch zu streiten. Nicht nur, aber ganz sicher auch im Religionsunterricht.

Kerstin Hochartz



Bild: Gina Pape

# 70 Jahre Grundgesetz – 70 Jahre Religionsfreiheit

Standpunkte von Schüler\*innen aus dem Oldenburger Land



Schülerin, Grundschule, 9 Jahre

Am 23. Mai 1949 wurde das Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland feierlich verkündet und trat mit Ablauf des Tages in Kraft. Damit war die Bundesrepublik Deutschland gegründet. Vor dem Hintergrund der Erfahrungen von zwei Weltkriegen und zwölf Jahren Nationalsozialismus setzten sich die Väter und Mütter des Grundgesetzes zum Ziel, der neuen Bundesrepublik eine Verfassung

zu geben, deren Dreh- und Angelpunkt die Würde jedes Einzelnen ist.

**Artikel 1, Absatz 1 lautet:** „Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.“ Von diesem Grundrecht abgeleitet sind die zentralen Prinzipien der Rechtsstaatlichkeit und der Demokratie. Sie garantieren jedem

Einzelnen grundlegende Rechte. In Artikel 4 heißt es z.B.: „Die Freiheit des Glaubens, des Gewissens und die Freiheit des religiösen und weltanschaulichen Bekenntnisses sind unverletzlich. Die ungestörte Religionsausübung wird gewährleistet.“

Frank Willenberg, Schulpfarrer in Cloppenburg, entwickelte dazu ein Arbeitsblatt für seine Schüler\*innen. Mehrere Schulpfarrer

haben sich angeschlossen und Schüler\*innen an Grundschulen, Oberschulen, Gymnasien und Berufsbildenden Schulen und Berufsbildenden Schulen gefragt, was für sie Religionsfreiheit bedeutet. Einige dieser Statements veröffentlichen wir in diesem Magazin.

Ein von den Schüler\*innen häufig genanntes Thema ist das Recht auf das Tragen eines Kopftuchs als sichtbares Zeichen der Religionsfreiheit. Die Jugendlichen reagieren damit auf die aktuelle Debatte über ein generelles Kopftuchverbot für muslimische Mädchen an Schulen. Sie stellen das Recht ihrer Klassenkameradinnen auf freie Ausübung der Religion über das im gesellschaftlichen Umfeld häufig genannte Argument des Schutzes vor geschlechtsspezifischer Diskriminierung und elterlichem Zwang.

Stephan Gerbig, Mitarbeiter des Deutschen Instituts für Menschenrechte in der Monitoring-Stelle UN-Kinderrechtskonvention, kommt in seiner Publikation vom Mai 2019 (<https://www.institut-fuer-menschenrechte.de>) zu dem Schluss, dass generelle Kopftuchverbote an Schulen, auch anknüpfend an bestimmte Altersgrenzen, die

grund- und menschenrechtlich garantierte Religionsfreiheit von Kindern verletzen. Ein individuell ausgesprochenes Verbot könne nur das letzte Mittel der Wahl sein.

Wie die Schüler\*innen im Oldenburger Land ebenfalls gleichsam einhellig betonen, steht das Kind bzw. der Mensch und seine Interessen und Ansichten infolge der Religionsfreiheit im Mittelpunkt aller Überlegungen. Dazu gehört für die Befragten auch das Recht auf einen atheistischen Standpunkt und ein völlig glaubensfreies Leben, immer vorausgesetzt, dass niemandem Schaden zugefügt wird und die Landesgesetze respektiert werden.

Kerstin Hochartz



Arbeitsblatt „70 Jahre Grundgesetz“  
<https://www.arp-ol.de/ueber-uns/link-zum-magazin-fuer-religionspaedagogik>

## Dein Glaube – Deine Demokratie

Vertrauen in die Demokratie stärken

In einem Interview des Südwestrundfunks mit Franz-Josef Bode, Bischof des Bistums Osnabrück und stellvertretender Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz vom 20. April 2019 antwortet dieser auf die Frage, ob die aktuelle politische Lage so prekär sei, dass die Kirchen Politik und Gesellschaft beibringen müssen: „Es kann nicht sein, dass die Demokratie eine Episode der Geschichte bleibt, sondern sie ist eine Staatsform, in der die Freiheit und auch die katholische Soziallehre sich am besten darstellen und einbringen können. Und das, was dem Menschen auch am ehesten entspricht. Das hat Kirche sicher nicht immer so gesehen, aber wir sind doch heute der Überzeugung, dass das für die Zukunft der Menschheit eine wichtige Staatsform ist.“

Bischof Bode nimmt in diesem Interview Bezug auf das im April 2019 erschienene Gemeinsame Wort der deutschen Bischofskonferenz und des Rates der Evange-

lischen Kirchen in Deutschland: Vertrauen in die Demokratie stärken. Der Text lädt dazu ein, anhand einzelner Abschnitte mit Oberstufenschüler\*innen kritisch über die Rolle der Kirchen zur Politik in Geschichte und Gegenwart und die mögliche politische Aufgabe der Kirchen zu diskutieren. Beispielhaft dafür findet sich hier ein Arbeitsblatt zum Thema: Die Kirchen in der Demokratie.

Parallel zum Gemeinsamen Wort hat die Kammer der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) für Bildung und Erziehung, Kinder und Jugend eine Mitmach-Aktion ins Leben gerufen. Unter dem Titel „Dein Glaube – Deine Demokratie!“ hat sie einen „Protestantischen Aufruf zur Stärkung der Demokratie“ verfasst (<https://www.ekd.de>). Er beschreibt in sieben Thesen, warum sich evangelische Christen aus ihrem Glauben heraus leidenschaftlich und streitbar für die Demokratie einsetzen sollten. Glaube ist keine Sache zwischen Couch und Kirchenbank, heißt es

dort in der ersten These. Vielmehr könne der christliche Glaube dabei helfen, demokratisch zu streiten und für eine gerechte Gesellschaft zu kämpfen. Mit dem Aufruf verbindet sich eine Einladung zu Beteiligung und kreativer Mitgestaltung. Über Facebook, Twitter und die Website <https://glaube-demokratie.de> können eigene Beiträge eingestellt und geteilt werden, die sich mit den Thesen aktiv und multimedial auseinandersetzen.

Kerstin Hochartz



Arbeitsblatt „Die Kirchen in der Demokratie“  
<https://www.arp-ol.de/ueber-uns/link-zum-magazin-fuer-religionspaedagogik>



# Liebe deinen Nächsten wie dich selbst?!

Menschenrechte in der Fleischindustrie



Das Evangelium ist politisch, prophetisch, radikal. Propheten in der jüdisch-christlichen Tradition sind sozialkritisch, sie stellen die Verhältnisse und Verhaltensregeln in Frage, denken quer.

So ruft im 8. Jahrhundert vor Christus der Prophet Amos als Stimme Gottes im Heiligtum Bethel mitten in den feierlichen Tempelgottesdienst hinein: „Ich hasse eure Feste, ich verabscheue sie und kann eure Feiern nicht riechen. Wenn ihr mir Brandopfer darbringt, ich habe kein Gefallen an euren Gaben, und eure fetten Heilsoffer will ich nicht sehen. Weg mit dem Lärm deiner Lieder! Dein Harfenspiel will ich nicht hören, sondern das Recht ströme wie

Wasser, die Gerechtigkeit wie ein nie versiegender Bach!“ (Am 5,21-24) Ohne das Ringen um Gerechtigkeit ist jeder Gottesdienst wertlos! Es gibt keine wahre Frömmigkeit ohne Bezug zur Wirklichkeit, so bitter, wie diese sein mag.

Die Fleischindustrie und andere Branchen wie die Paketbranche behandeln im großen Stil Arbeitsmigranten aus Rumänien, Bulgarien, Ungarn und Litauen wie Maschinen, die man als Billiglöhner und Drecksarbeiter bei externen Dienstleistern anmietet, benutzt und nach Verschleiß austauscht. Durch die harte körperliche Arbeit unter ständigem Druck, noch schneller zu arbeiten, ist auch der Stärkste

irgendwann physisch und psychisch am Ende. Parallelwelten sind entstanden. Ein Übriges tut die auf Abschottung angelegte Unterbringung. Rattenlöcher, die zu Wuchermieten mit Werkvertragsarbeitern vollgestopft werden! Arbeitsmigranten hausen - zum Teil mit Kindern - in verschimmelten Bruchbuden. Mitbürger zocken die Rumänen mit Wuchermieten ab.

„Wie kann das sein, dass Menschen so behandelt werden in Ihrer doch so christlich-katholisch geprägten Region?“, das bin ich oft gefragt worden. – Vielleicht, weil zu viele wegschauen, ihr Gesicht und ihren Namen nicht zur Verfügung stellen für eine klare Position dagegen?! Hier

wäre ein deutliches Wort der Kirchen notwendig! Die kürzeste Definition von Religion lautet: „Unterbrechung“. Der evangelische Theologe und Widerstandskämpfer Dietrich Bonhoeffer hat einmal gesagt, es könne die Situation eintreten, in der es für die Kirchen darauf ankäme, „nicht nur die Opfer unter dem Rad zu verbinden, sondern dem Rad selbst in die Speichen zu fallen“. (Bonhoeffer: „Die Kirche vor der Judenfrage“, April 1933).

Gott steht auf der Seite der Kleinen und Schwachen – da ist die Bibel eindeutig. Dann müssen die Kirchen genau dort stehen. Denn „eine Kirche, die nicht dient, dient zu nichts“. Dieser Dienst bedeutet, denen zu hel-

fen, die unter die Räder geraten sind, und, wenn nötig, dem Rad selbst in die Speichen zu fallen. In der Frage der Menschenwürde kann es keine Kompromisse geben. Der Warnung, sich nicht mit großen Kirchensteuerzahlern anzulegen, unterstellt eine Käuflichkeit der Kirche, die ich strikt ablehne. Nicht einmal der Hinweis auf eigene „Baustellen“ im Arbeitsrecht darf die Kirchen davon abhalten, Ausbeutung und Menschenhandel konkret und fallbezogen anzuprangern.

Pater Peter Kossen  
(ehemaliger Prälat in Vechta)

## Blockhaus Ahlhorn: Wohlfühlort

oder Begegnungsstätte mit politischem Auftrag?

Angesichts der aktuellen Diskussion um die Trägerschaft der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg für das Tagungshaus in Ahlhorn ist ein Blick in die Geschichte des Hauses unabdingbar. Diese Geschichte begann in den dreißiger Jahren des letzten Jahrhunderts mit dem damaligen NSDAP-Gauleiter Carl Röver. Er ließ 1934 an den Ahlhorner Fischteichen ein hölzernes Blockhaus als Rückzugs- und Erholungsort für sich und seine Familie bauen. Später diente das Blockhaus als Ausbildungslager für die NSDAP Jugend und wurde in diesem Zusammenhang schrittweise vergrößert.

Nach dem zweiten Weltkrieg wurde das Blockhaus Ahlhorn von der britischen Militärregierung an die Evangelische Kirche übergeben mit der deutlichen Vorgabe, dort demokratische Jugendbildung zu betreiben, um der jungen Generation nach den Erfahrungen im Nationalsozialis-

mus eine andere Staatsform und ein anderes Menschenbild nahezubringen.

Unsere Erinnerungen an das Blockhaus Ahlhorn sind gänzlich anderer Art. Viele Oldenburger\*innen verbinden mit dem Blockhaus schöne Kindheits- und Jugenderinnerungen. Die erste Konfirmandenfreizeit, der erste Kuss am Lagerfeuer, Mückenstiche und jede Menge Spaß prägen unser Ahlhorn-Bild. **Erst im zweiten Moment wird klar, dass neben Spaß auch unser Glaube und unsere Sicht auf Kirche eine Prägung erfahren haben. Die Freiheit mitzudenken und mitzugestalten in Kirche und Gesellschaft basiert auf frühen Erfahrungen.**

Was wird aber aus unserem persönlichen emotionalen Glücksgefühl, wenn wir die Geschichte des Blockhauses ernst nehmen, wenn wir von dem damit verbun-

denen Auftrag hören? Muss daraus nicht ein Gefühl von Verantwortung entstehen? Verantwortung dafür, dass die Gräueltaten des 2. Weltkrieges nie wieder passieren. Verantwortung dafür, dass junge Menschen wachsam sind, in ihrer Persönlichkeitsentwicklung gestärkt werden und sich gegen aufkommenden Rechtspopulismus stellen.

„Schafft Orte der Demokratie und echten Meinungsbildung, erzieht eine demokratische Jugend.“ Das und nichts anderes war und ist noch heute der Auftrag der Alliierten an die Evangelische Kirche. **Wenn wir diesen Ort möglicher Demokratiebildung aus rein finanziellen Gründen schließen, verschließen wir als Kirche erneut unsere Augen vor der Entwicklung in unserer Gesellschaft.**

Aufkommender Rechtspopulis-

mus kann uns als Kirche nicht egal sein.

Das Blockhaus Ahlhorn ist prädestiniert für ein Projekt zur deutschen Geschichte, dafür, gemeinsam mit Jugendlichen einen Ort des Nachdenkens zu schaffen für alle Besucher\*in-

nen der Einrichtung. Vielleicht in Form einer Gedenktafel, vielleicht als Stolperstein oder Mystery-Parcours an einem „Ort der Demokratiebildung für junge Menschen“.

Farina Hubl



Bild: Blockhaus Ahlhorn

# Meinungsbildung durch Podcasting

## Plädoyer für ein vernachlässigtes Medium

Medien verändern die Art der Kommunikation von Menschen seit jeher. Dank mobiler Geräte und Internet an nahezu jedem Ort auf der Welt können wir heute kommunizieren und notwendige Informationen schnell und gezielt beschaffen.

„Die Medienausstattung in deutschen Haushalten liegt im Bereich Smartphone, Computer und Internetzugängen bei knapp 100 Prozent. Somit kann man davon sprechen, dass alle Haushalte ausstattungs-technisch ausreichend versorgt sind. Gerade bei Jugendlichen dominiert das Smartphone deutlich. 92 Prozent der 12 bis 13-Jährigen haben ein eigenes Smartphone und bei den ab 14-Jährigen liegt die Quote bei 99 Prozent.“ (baugerüst 2/18)

Zu einer wachsenden Form der medialen Informationsbeschaffung zählen besonders Podcasts. Laut offiziellen Studien hören mittlerweile 15 % der Menschen in Deutschland wöchentlich Podcasts. (www.ard-werbung.de) Podcasts können auf unterschiedlichste Weise konsumiert werden: mit und ohne Kopfhörer, am Smartphone oder Laptop, beim Sport oder bei der Hausarbeit, auf dem Weg zur Arbeit oder im Bett. Sie können gestreamt oder auf Endgeräte heruntergeladen werden - wie es die Hörer\*innen gerade brauchen. Während im Radio jeder Song gefühlt gleich mehrfach am Tag



Tim Harms, Ehrenamtlicher, und Björn Kraemer, Kreisjugenddiakon

Bild: Lucas Söker

gespielt wird, bieten Podcasts die Möglichkeit einer ganz individuellen Programmzusammensetzung. Bei der Themenauswahl gibt es beinahe keine Grenzen. Angefangen bei „Laber-Podcasts“ ohne festgelegte Themen, über tagesaktuelle Nachrichten hin zur täglichen Dosis Politik. Für beinahe jede\*n ist etwas dabei.

In der Medienarbeit werden Podcasts häufig unterschätzt, dabei bieten sie einen einfachen Ein-

stieg in die Produktion eigener medialer Inhalte. Auch für die Schule sind sie deshalb sehr gut geeignet. **Podcasts prägen sich tief ein. Sehr tief. Interessiert ein Thema, dann bleiben Menschen dran.** (Maik Meid, Trainer für Fundraising und digitale Kommunikation)

Ein Beispiel zum Herantasten an das Medium ist der private Podcast einfachmalmachen von zwei Mitarbeitenden des Landesjugendpfarramtes Oldenburg.

Auf die Ohren gibt es hier große und kleine Themen, von Medienbildung und Elektromobilität bis hopespeech und Kaffeekonsum. Es wird einfach mal gemacht, mutig ausprobiert und für's Hören angefixt.

Darüber hinaus wird der Podcast auch erfolgreich für die Reflexion und Aufarbeitung von Veranstaltungen genutzt.

Ein weiterer Podcast aus der oldenburgischen Kirche ist erst

vor kurzer Zeit an den Start gegangen: Der ejo Podcast. Ein Podcast von Ehrenamtlichen der Evangelischen Jugend Oldenburg. **Junge Menschen nutzen das Medium zur Verbreitung ihrer Meinung und um über ihr Engagement zu berichten. Sie kommen mit anderen Engagierten und Funktionsträger\*innen ins Gespräch und tauschen sich über gesellschaftspolitische Themen aus. Junge Menschen leben Demokratie und schaffen eigene Medien.** Im gleichen Zug stärken sie ihren medienkritischen Umgang. Es wird bunt, vielfältig und vielleicht auch mal chaotisch – aber mit Sicherheit immer spannend. (podcast.ejo.de)

Hören Sie rein in die Welt der Podcasts. Podcast-Apps sind in aller Regel Standard auf Ihrem Smartphone. Ansonsten finden sich in Portalen wie podcast.de oder fyyd.de jede Menge unterschiedliche Podcasts.

Bei einem Fachtag des Landesjugendpfarramts werden wir zeigen, welche Möglichkeiten Podcasts bieten und wie sie (noch) besser genutzt werden können.

Alle Infos und Anmeldung: <http://ejo.de/fachtag-podcast>

Lucas Söker

# Noch mehr unbequeme Wahrheiten

## 22 Jahre Erklärung der Menschenpflichten

Bereits am 1. September 1997 veröffentlichte der InterAction Council die 19 Artikel umfassende Allgemeine Erklärung der Menschenpflichten (<https://www.interactioncouncil.org>). In Anlehnung an die UN-Menschenrechtserklärung entstand unter der Leitung des damaligen Generalsekretärs der Vereinten Nationen, Kofi Annan, eine Roadmap zum menschlichen Zusammenleben auf der Erde. **Dabei werden aus den individuellen Rechten die Pflichten aller Bewohner der Erde abgeleitet.** Die noch immer brandaktuelle Verpflichtungserklärung ist leider weitgehend unbekannt: Wir sind es gewohnt, unsere Rechte einzuklagen. Über Pflichten zu sprechen ist unbequem und

nicht besonders spaßig. Schon die Umsetzung des 1. Artikels scheint utopisch und weltfremd.

„**Jede Person, gleich welchen Geschlechts, welcher ethnischen Herkunft, welchen sozialen Status, welcher politischer Überzeugung, welcher Sprache, welchen Alters, welcher Nationalität oder Religion, hat die Pflicht, alle Menschen menschlich zu behandeln.**“

Auch die weiteren 18 Artikel haben es in sich (<https://www.interactioncouncil.org>). Im Religionsunterricht bieten sich als Anknüpfungspunkte die Zehn Gebote und die Golden Rule an. Für eine kreativ-mediale Annäherung ist zum einen das in der Bü-

chergilde Gutenberg erschienene Buch Menschenpflichten: Eine (Liebes-)Erklärung in 19 Artikeln geeignet. Jane Goodhill (Hg.) und 38 Studierende der Buchwissenschaft haben aus den Artikeltexten und den Illustrationen von Mehrdad Zaeri ihr eigenes Buchprojekt entwickelt. Vorbildlich ist zum anderen auch das Projekt Mensch! des Aachener Künstlers Detlef Kellermann und der Stadt Aachen. Die Illustrationen Kellermanns zu Menschenpflichten und Menschenrechten wurden für einen Monat an 30 Stellen als hinterleuchtete Citylights an Gebäuden im öffentlichen Raum angebracht. ([www.mensch-das.projekt.de](http://www.mensch-das.projekt.de))

Imke Martens



# Demokratie lernen mit aula

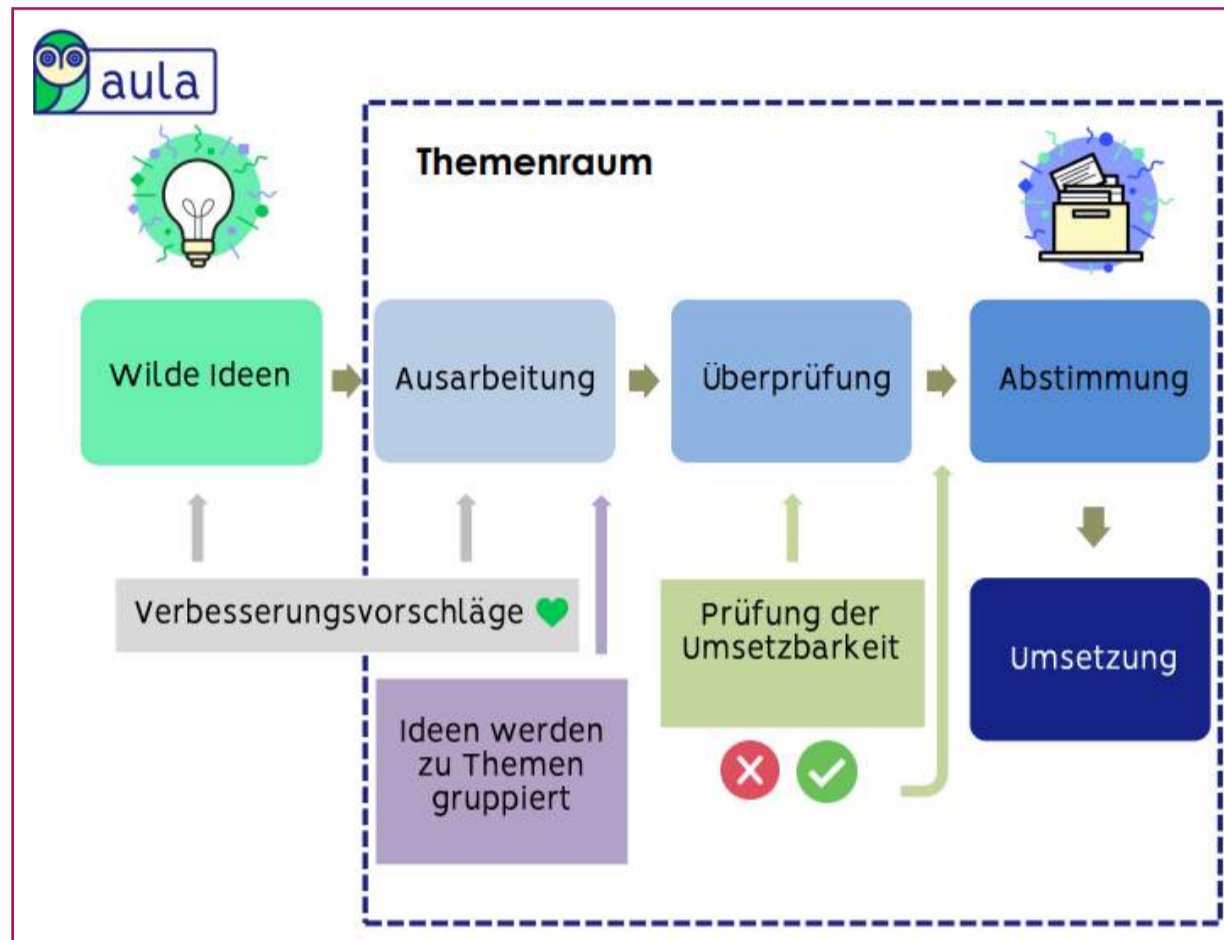
Ein Angebot nicht nur für Schulen

Hinter aula verbirgt sich ein jugendgerechtes Beteiligungskonzept, das Schüler\*innen eine aktive Mitbestimmung in ihrem Alltag ermöglichen soll. Mithilfe einer Online-Plattform und didaktischer Begleitung fördert aula demokratische Praktiken und Kompetenzen.

Wer gute und umsetzbare Vorschläge ausarbeitet und Mehrheiten organisiert, kann Dinge verändern. Jugendliche lernen so, dass sie mit Engagement und Verantwortung ihren Lebensraum gestalten und verändern können. Damit vereint aula mediale Bildung mit politischer Bildung und unterstützt die Grundlage für mündige politische Beteiligung in einer digitalisierten Welt.

aula wurde ursprünglich für Schulen entwickelt, ist allerdings auch in außerschulischen Bereichen umsetzbar. aula ist ein Projekt von politik-digital e.V. und wurde mit Unterstützung der Bundeszentrale für politische Bildung entwickelt. (<http://aula-blog.website>)

Konzipiert ist aula für den Ein-



satz in allen weiterführenden Schulen in den Klassen 5-13. Diese werden mit ausführlicher Anleitung, Workshops und monatlichen Besuchen begleitet. Im Optimalfall wird das Projekt in den Schulalltag integriert, so

dass die gesamte Schulgemeinschaft mit einbezogen ist. Plattform und Begleitmaterial stehen als offene Bildungsressourcen zur Verfügung.

Die Garantie einer tatsächlichen

Umsetzung von aula und damit die Glaubwürdigkeit des Projektes basiert auf einem Vertrag und der freiwilligen Selbstverpflichtung der Schulkonferenz: Alle Ideen, die über aula beschlossen wurden und nicht dem

gemeinsam unterzeichneten Vertrag widersprechen, müssen realisiert werden.

Schülerinnen und Schüler bekommen ein Benutzerkonto und können sich jederzeit und überall auf die Plattform einloggen. Sie können dort wilde Ideen einstellen, sie im Themenraum bearbeiten und diskutieren. Nach 3 Wochen prüft die Schulleitung, ob eine Idee mit dem Vertrag vereinbar und umsetzbar ist. Dann wird sie abgestimmt. Anschließend wird sie in Eigenverantwortung der Schülerinnen und Schüler umgesetzt.

Neu ist die aula app, die eine zielgruppengerechte und flexiblere Nutzung ermöglicht. Die App soll jedoch die browserbasierte Lösung nicht ersetzen, sondern ergänzen.

Seit August 2018 und bis Ende August 2019 läuft der erste Projektdurchgang an 6 Berliner Pilotschulen, Erfahrungsberichte und Ergebnisse werden auf der website veröffentlicht.

## #freundgleich

Planspiele

Hinter dem Hashtag #freundgleich verbirgt sich eine Initiative der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) zum 70. Geburtstag der UN Menschenrechtserklärung. #freundgleich will mit unterschiedlichen Aktionen, Materialien und Formaten die Verteidigung der Menschenrechte als Aufgabe der Kirche in den Mittelpunkt stellen. Unter anderem stehen Videoporträts, Bildungskoffer und mobile Ausstellungen zur Verfügung und spannende Veranstaltungen und Workshops z.B. ein Theaterprojekt erwarten neugierige Besucher\*innen.

Besonders interessant für Schüler\*innen der Sek.I/II sind auch die 5 Planspiele, die unter anderem von planpolitik, EKD,

Seawatch und Netzteufel erarbeitet wurden.

Die Planspiele decken aktuelle gesellschaftliche und politische Fragestellungen ab: die zivile Seenotrettung im Mittelmeer, den Umgang mit rechten Gesinnungen im Ehrenamt, die Grenzen der Religionsfreiheit, Reaktionen auf Vorwürfe sexueller Belästigung sowie die Frage nach Unternehmensverantwortung in der Modebranche. Alle Planspiele stehen als PDF-Dateien gratis zum Download zur Verfügung.

## KonterBUNT für mehr Courage

Gute Argumente mit neuer Gratis-App

Seit dem 11. Juni steht in den App-Stores kostenlos KonterBUNT zur Verfügung. Die Landeszentralen für politische Bildung Niedersachsen und Sachsen-Anhalt bieten mit dieser App ein Argumentationstraining gegen unliebsame Parolen an. Ob bei einer Familienfeier, auf dem Schulhof oder in der Kneipe: oft fehlen spontan die passenden Worte gegen rassistische, sexistische oder antisemitische Äußerungen.

Die App bietet die Chance, sich auf passende Antworten vorzubereiten und die eigene Schlagfertigkeit zu trainieren. Sie enthält Vorschläge für gute Argumente gegen Hassparolen (nach Themengebieten geordnet), sowie einen Strategieguide.

In einem Mini-Game lassen sich verschiedene Reaktionen auf Parolen direkt in der App ausprobieren.

Vorurteile und menschenverachtende Aussagen stehen einem demokratischen Miteinander entgegen. Unsere App ‚KonterBUNT‘ kann Menschen dazu ermutigen, sich aktiv einzubringen und für Demokratie einzuschreiten. U. Engler, Nieders. Landeszentrale für pol. Bildung



## Fortbildungsangebot

Die ausführlichen Beschreibungen und alle weiteren Informationen finden Sie unter [www.arp-ol.de/fortbildung](http://www.arp-ol.de/fortbildung)

### Rad-Rundfahrt der Religionen

Wir machen uns auf den Weg

**Zielgruppe:** Lehrkräfte aller Schulformen, Studierende, Interessierte  
**Zeit:** 24. Oktober 2019, 15 – 19 Uhr  
**Start:** Oldenburg, Jüdische Gemeinde, Wilhelmstraße 17

In Kooperation mit dem Präventionsrat der Stadt Oldenburg

### Religionspädagogischer Tag Studientag Buddhismus

Exkursion zum buddhistischen Tibet-Zentrum in Hannover

**Zielgruppe:** Lehrkräfte aller Schulformen, Studierende  
**Zeit:** 19. November 2019  
**Ort:** Hannover, Tibet-Zentrum, Odeonstr. 2

In Kooperation mit der ARO Aurich

## 7. FILM-ABEND-ESSEN

Verwundbare Demokratie

**Zielgruppe:** Lehrkräfte aller Schulformen, Studierende, Interessierte  
**Zeit:** 25. November 2019, 18 – 20 Uhr  
**Ort:** Oldenburg, Ev.-luth. Oberkirchenrat, Philosophenweg 1

### Die Religionslehrkraft als Dramaqueen

Dieses Seminar soll Religionslehrkräften ermöglichen, die „Dramaqueen“ in sich zu entdecken. Es gilt, die eigenen Stärken im Klassenraum bewusst auszuspielen.

**Zielgruppe:** Lehrkräfte aller Schulformen  
**Zeit:** 06.- 07. Februar 2020  
**Ort:** Rastede, Ev. Bildungshaus, Mühlenstr. 126

## Abrufangebote



### „Vielleicht“ – Stop Motion Filme mit einem besonderen Bilderbuch

**Zielgruppe:** Lehrkräfte aller Schulformen, Studierende, Interessierte  
**Leitung:** Gina Pape, Medienpädagogin



Bild: Gina Pape

Digitale Medien sind im Alltag der Schüler\*Innen nicht mehr wegzudenken. Im schulischen Kontext fällt es teilweise dennoch schwer, diese Medien bedeutsam und pädagogisch sinnvoll einzusetzen. Mit diesem Angebot soll gezeigt werden, wie Stop Motion Filme erstellt werden und thematisch in den Religionsunterricht eingebunden

werden können.

Die Teilnehmer\*Innen haben Gelegenheit die App „Stop Motion Studio“ ausführlich zu testen und eigene Ideen für den unterrichtlichen Gebrauch einzubringen.

Dieses Angebot kann als schulinterne Lehrerfortbildung gebucht werden.

### Menschsein ist Geschaffensein durch Gott! Schöpfung in Koran und Bibel

**Zielgruppe:** Lehrer\*innen aus Grundschule und Sek.I  
**Leitung:** Dr. Manfred Spieß

Zwei Bücher, ein Thema. Es lohnt sich, Gemeinsamkeiten und Unterschiede herauszufinden und die Erzählungen zur Schaffung der Erde und des Menschen aus der Sicht des Islam kennenzulernen.



## Unter der Lupe!

### Gebete, Éric Puybaret

Schon durch seine Größe beeindruckt dieses Gebetbuch. Vierzehn klassische Gebete aus Bibel und früher Kirchengeschichte werden vom französischen Künstler Éric Puybaret sehr poetisch und fein illustriert. Auf jeder Doppelseite stehen Text und Bild einander gegenüber und korrespondieren miteinander, insofern das Bild den Text erschließen hilft. Viel wird hier spürbar aus traditioneller kirchlicher Gebetspraxis. Die Bilder schlagen dabei

Brücken zwischen christlicher Historie und gelebter Glaubensgegenwart. Klare Farben und weiche Formen gehen ineinander über. Jedes Bild eröffnet den Betrachter\*innen eine neue Welt, die sich allerdings sehr schnell durchschreiten lässt.

Die Sprache der Gebete ist zwar teilweise vereinfacht worden, erreicht aber noch lange nicht die Ebene der Sprache der Kinder der Gegenwart. Insofern bleibt

das Gebetbuch auf einem sehr hohen sprachlichen und auch bildlichen Niveau, das sich aber frühestens Kindern im späten Grundschulalter erschließen wird. Auch das Verhaften bei klassischen Gebeten, besonders aus der katholischen Gebetspraxis, ist sehr schade.

Gebete, Puybaret, Éric, Thiennemann-Esslinger Verlag GmbH, Stuttgart 2019

Kerstin Hochartz



Bild: Gina Pape

### Medienstelle

Wir sind gerne für Sie da!

[medien@kirche-oldenburg.de](mailto:medien@kirche-oldenburg.de) [www.arp-ol.de](http://www.arp-ol.de)

André Medeke  
0441 7701.423

Imke Martens  
0441 7701.424

### Öffnungszeiten

Montag	10.00 bis 13.00 Uhr und 14.00 bis 16.00 Uhr
Dienstag	10.00 bis 13.00 Uhr und 14.00 bis 17.30 Uhr
Mittwoch	10.00 bis 13.00 Uhr und 14.00 bis 17.30 Uhr
Donnerstag	14.00 bis 17.30 Uhr

... und nach Vereinbarung

### Impressum

Magazin der Arbeitsstelle für Religionspädagogik

Erscheint i.d.R. zweimal pro Jahr.

#### Herausgeber:

Arbeitsstelle für Religionspädagogik der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg, Haarenschstr. 58, 26121 Oldenburg, [arp@kirche-oldenburg.de](mailto:arp@kirche-oldenburg.de), [www.arp-ol.de](http://www.arp-ol.de), 0441 7701.420

#### Redaktion:

Imke Martens (Leitung), Kerstin Hochartz, Dr. Manfred Spieß, André Medeke, Hartmut Schwarz

#### Erstellung:

Gina Pape

#### Druck:

OFFICINA, Oldenburg

Gedruckt auf 100% Altpapier

## USA 1955: Im Bus mit Rosa Parks

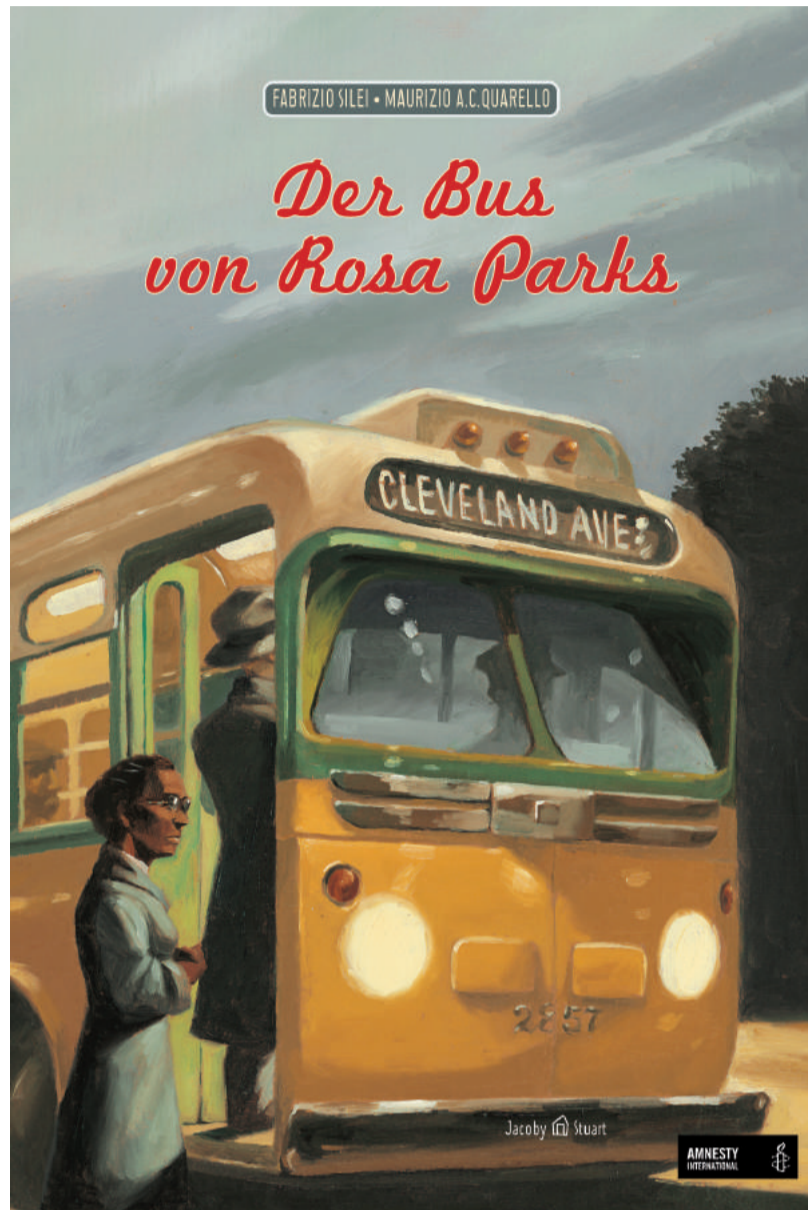
Eine mutige Frau verändert die Welt

Die Enttäuschung bei Ben ist groß, als sein Großvater ihm im Henry-Ford-Museum in Detroit nur einen alten Bus zeigen will. Dann allerdings erzählt der ihm die Geschichte von Rosa Parks: Im Jahr 1955 hat Bens Großvater nämlich in genau diesem Bus neben Rosa Parks gesessen, als sie sich weigerte, ihren Platz für einen Weißen freizumachen.

Rassentrennung gehörte in den Südstaaten der USA bis weit in die Fünfzigerjahre zum Alltag. Doch nirgendwo wurde sie so deutlich sichtbar wie in den Bussen. Die vorderen Reihen waren für Weiße reserviert, die hinteren für Schwarze. Die Mitte blieb eine Grauzone, über die Busfahrer allein bestimmen konnten. War der Bus voll, vertrieben sie die Schwarzen, um die Plätze für Weiße freizumachen.

So sollte auch Rosa Parks am 1. Dezember 1955 in Montgomery, der Hauptstadt des US-Bundesstaats Alabama, ihren Platz freimachen. Doch sie blieb sitzen. Wenige Minuten später führte die Polizei die Näherin ab.

Die Nachricht von ihrer Verhaftung verbreitete sich schnell - und war Anlass für eine einmalige Protestaktion. Montgomerys Bürgerrechtler beschlossen den Boykott der Busse und legten die Organisation in die Hände



des damals noch unbekanntes Pastors Martin Luther King. Ab sofort ging die schwarze Bevölkerung zu Fuß, fuhr mit dem Fahrrad, teilte sich Taxis und

bildete Fahrgemeinschaften. Nach 381 Tagen konnten die Streikenden ihre zentrale Forderung durchsetzen: Der Oberste Gerichtshof erklärte die Rassen-

trennung in öffentlichen Verkehrsmitteln für gesetzeswidrig.

Rosa Parks war eine der Heldinnen dieses Triumphs. Mit ihrem stillen Protest hatte sie nicht nur den Startschuss für den Busboykott gegeben, sondern auch für den Freiheitskampf des Martin Luther King.

Rosa Parks starb im Oktober 2005. Sie war die erste Frau, die im Kapitol aufgebahrt wurde, eine Ehre, die nur Präsidenten zuteil wird - und Nationalhelden. Bis heute wird Parks daher als „Mutter der Bürgerrechtsbewegung“ und als nationale Heldin verehrt.

Fabrizio Silei und Maurizio Quarello gelingt mit ihrem Buch, diese wichtige Episode in der Geschichte der schwarzen Bevölkerung Amerikas anschaulich und kindgerecht zu erzählen und ein Gefühl für das Unrecht zu vermitteln, was es bedeutet, wegen seiner Hautfarbe als Mensch zweiter Klasse behandelt zu werden. Maurizio Quarellos großartige Bilder im Stil des amerikanischen Realismus erinnern an Edward Hopper und lassen das Amerika der 50er Jahre wieder auferstehen.

Und Markus Müller setzt in seinem Animationsfilm die Vorlage von Fabrizio Silei und Maurizio

A. C. Quarello gekonnt um. Darüber hinaus bietet die DVD weitere Hintergrund- und Unterrichtsmaterialien, u. a. auch Ausschnitte aus Reden von Martin Luther King und Originalaufnahmen von Rosa Parks.

Beide Medien eignen sich für Kinder ab 8 Jahren sehr gut für einen Einstieg in das Thema Rassentrennung und sind ein starkes Plädoyer für Zivilcourage und Menschenrechte. Einfühlsam wird gezeigt, wie schwer es ist, gegen Unrecht aufzustehen und die eigene Angst zu überwinden. Damit ist die Geschichte von Rosa Parks aktueller denn je.

Der Bus von Rosa Parks: Bilderbuch von Fabrizio Silei und Fabrizio A. C. Quarello – Berlin 2011 und Animationsfilm von Markus Müller. – Deutschland 2013. – 19 Min.

André Medeke

## Literaturtipps aus der Medienstelle

**Zivilcourage lernen. Analysen, Modelle, Arbeitshilfen. Bundeszentrale für pol. Bildung, 2004**

Zivilcourage kann man lernen, so die Grundthese dieses Buches. Der 3. Teil des Werkes bietet dazu zahlreiche Beispiele, Materialien und Arbeitshilfen für die Praxis.

**Deutschland Schwarz Weiß, Sow, Noah: – Norderstedt: BoD, 2018**

Die Künstlerin und Aktivistin Noah Sow entlarvt Alltagsrassismus mit deutlicher Sprache und tiefgründigem Humor. Seit seiner Erstauflage 2008 leistet das Buch einen wichtigen Beitrag zur Diskussion über strukturellen Rassismus in Deutschland.

**Demokratie, ETHIK & UNTERRICHT: – Hannover: Friedrich Verlag 2019**

Die Ausgabe 2/2019 der Zeitschrift schlägt den Bogen von

den klassischen Demokratietheorien, neuen Formen demokratischer Partizipation hin bis zur Umsetzung demokratischer Prinzipien in der Schule und gibt Anregungen für die notwendige Auseinandersetzung mit Demokratie.

**Demokratie leben und lernen; Die Grundschulzeitschrift Nr.302/ April 2017**

Demokratielernen in Kita und Grundschule, das heißt Mitmachen, Mitgestalten, Mitmischen und Mitdenken. Das Erleben demokratischer Prozesse und das Recht auf Mitsprache stehen im Zentrum dieser Ausgabe.

**Ich bin für mich, Baltscheit, Martin & Schwarz, Christine: – Bilderbuchkino**

„Ich bin für mich“ eignet sich hervorragend dafür, Kindern das Thema Wahlen näherzubringen: Im Reich der Tiere findet alle vier

Jahre die Wahl zum König statt. Immer gewinnt der Löwe, weil er der einzige Kandidat ist und alle ihn wählen. Doch dieses Mal fordert die Maus ihn heraus. Umfangreiches Begleitmaterial liegt dem Bilderbuchkino bei.

**Demokratie online, das bauerüst: – Nürnberg: Verein zur Förderung der evangelischen Jugendarbeit, 2011.**

Anforderungen an Online-Partizipation, digitale Protestkultur, politische Debatten jenseits der Strukturen verfasster Politik und des organisierten Politikdiskurses.

**Nachgefragt: Menschenrechte und Demokratie. Basiswissen zum Mitreden, Schulz-Reiss, Christine: – Aktualisierte Auflage. Bindlach: Loewe Verlag 2018**

Was sind das eigentliche – Menschenrechte? Wie bekommt man

sie? Wer sorgt dafür, dass sie eingehalten werden? – Diese und weitere Fragen beantwortet die Autorin in ihrem Buch nicht nur für Kinder und Jugendliche.

**Für Menschenrechte – gegen Hass und rechte Gewalt, Janssen, Bernd u. a.: – Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2017**

Das Buch bietet einleitend eine kompakte Einführung über den Rechtsextremismus in Deutschland. Mit 16 Verlaufsplanungen und 68 Stundenentwürfen für die Sekundarstufe I – in den Fächern Deutsch, Religion, Politik und Musik – werden Lehrer\*innen konkret unterstützt, sich im Unterricht für Menschenrechte und Demokratie einzusetzen.

**exit RACISM – rassismuskritisch denken lernen, Ogette, Tupoka: – Münster: UNRAST Verlag, 2019.**

Das Buch begleitet die Leser\*innen bei ihrer Auseinanderset-

zung mit Rassismus. Übungen und Lesetipps eröffnen an vielen Stellen die Möglichkeit, sich intensiver mit einem bestimmten Themenbereich zu befassen. Über QR-Codes gelangt man zu weiterführenden Artikeln, Videos und Bildern.

